

Kandidaten knieen vor Karl nieder und küssen ihm den Schuh; er gibt ihnen drei Schwertschläge auf Rücken und Schulter mit den (deutsch gesprochenen) Worten: 'Par St. Pierre, par St. Paul défendez la Sainte église Romaine et le St. Empire, car vous êtes chevaliers du grand Empereur Charlemagne'. Zum zweiten Male spricht der Kaiser bei der Umgürtung mit dem Schwerte: 'C'est par la force de ce glaive et couteau que vous surmonterez vos ennemis et par la dextérité et adresse de votre corps chevaucherez les ennemis de l'église et de l'empire courageusement'. Schliesslich werden den drei neuen Rittern rote oder karmoisinfarbene Rittermäntel mit grünsammetnem Aermelfutter gebracht, und der König legt ihnen die an goldener Kette hängenden — Ritterorden um¹.

Die plumpe Erfindung liegt hier so klar zu Tage, dass eine Erläuterung sich erübrigt². Wie in dem ersten Falle hat Grasset den Text seiner Vorlage, die auch hier sicher nicht mehr bot als P, phantastisch ausgestaltet. Die Fälle werden zur Kennzeichnung der Methode Grassets genügen: Grasset ist, was Mazon³ einmal ohne Angabe bestimmter Verdachtsmomente und ohne Vorstellung von dem Grade seiner Unzuverlässigkeit in schonender Form angedeutet hat, ein Fälscher. Er arbeitet im Wesentlichen in maiorem gloriam seines, oder besser seiner Helden:

1) Dasselbe Missverständnis des Wortes 'ordo' findet sich übrigens bei Duchesne I, 527. 2) Zur Vergleichung diene eine zeitgenössische Beschreibung eines Ritterschlages, Hist. Cortus. XI, 2 (Murat. XII, 944 C): 'Imperator (Karl IV. auf dem Römerzuge, Anfang 1355) . . . stans iuxta finem Cremonensium, suum in campum super nivem probum virum et nobilem dominum Franciscum de Carraria . . . sedens in equo fecit militem; et cum palma eum percutiens super collum ait: 'Esto bonus miles et fidelis imperii'. Statim nobiles comites Theutonici descenderunt de equis et eidem statim equitis imposuerunt calcaria. His dominus Franciscus donavit dextrarios et equos alios de pulchrioribus quos habebat'. Ausführlicher noch ist das wohl ebenfalls gleich alte bei Johannes de Beka (Böhmer, Fontes II, 433 f.) mitgeteilte Ritual vom Ritterschlage Wilhelms von Holland, das jedoch weniger eine Beschreibung tatsächlicher Geschehnisse als eine Belehrung über die nach den Anschauungen des Verfassers erforderlichen Formalitäten gibt (Roth von Schreckenstein, Ritterwürde und Ritterstand 241 ff.; Forschungen z. deutschen Gesch. XXII, 232 ff.). 3) Le père Grasset S. 22: 'parfois il tombe évidemment dans le roman'. S. 8 wird übrigens mit einem sehr gewöhnlichen methodischen Irrtum gerade das Gegenteil behauptet: 'La plupart des pièces sur lesquelles notre chroniqueur a travaillé ayant disparu et sa bonne foi garantie par une bonne dose de simplicité(!) étant au dessus de tout soupçon son travail prend la valeur d'un document original'. — E. Nicod in der Revue du Vivarais V (1897), p. 348: '(Grasset) a brodé quelque peu'.